

Mail & Guardian Critical Thinking Forum

THE ROLE OF SOCIAL PARTNERSHIPS AND INNOVATION IN BRINGING YOUNG SOUTH AFRICANS INTO WORK

Die Rolle von sozialen Partnerschaften und Innovation, um junge Südafrikaner in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Darüber diskutierten auf dem auf dem 2. Forum zum Thema „Jugendarbeitslosigkeit in Südafrika“ mehrere Vertreter Sozialer Partner und der Deutsche Botschafter Dr. Horst Freitag. Eine Veranstaltungsreihe, der Konrad-Adenauer- Stiftung (KAS) mit der Wochenzeitung Mail&Guardian, der nationalen Planungskommission der südafrikanischen Regierung (NPC) und der Deutschen Botschaft.

Südafrika sitzt auf einer tickenden Zeitbombe, wenn es um die hohe Jugendarbeitslosigkeit im Land geht. In den vergangenen 20 Jahren der Demokratie hat es Südafrika nicht geschafft, dieses Problem zu lösen oder zufriedenstellend anzugehen. Rund 50% der jungen Südafrikaner haben keinen Job – einer der höchsten Jugendarbeitslosigkeitsraten weltweit.

In der Analyse sind sich alle teilnehmenden Experten einig. Wenn man dieses Problem mittelfristig lösen will, muß man sicherstellen, daß die Schulen landesweit besser ausbilden und den jungen Südafrikanern eine fundierte Grundlagenausbildung garantiert wird. Dies würde zumindest eine bessere Ausgangslage für die jungen Menschen auf dem Arbeitsmarkt bieten. Denn vor allem betroffen von Arbeitslosigkeit sind junge Südafrikaner mit einer schlechten Ausbildung. Sie strömen so massiv auf den Arbeitsmarkt, dass eine enorm große Zahl an Arbeitsplätzen geschaffen werden

müsste, so Ann Bernstein, vom Center for Development und Enterprise (CDE), um dem Problem überhaupt Herr werden zu können. Sie schlägt z.B. vor, viele in kleinen Micro-Businesses zu beschäftigen. So könnten die jungen Menschen bei der Arbeit neue Qualifikationen erwerben.

Gavin Weale, Gründer von Livity Africa – Shuttleworth Foundation Fellow, setzt auf Innovation der Sozialpartner. Er sieht eine Chance in der digitalen Revolution – neue Arbeitsplätze für die junge, neue Generation im Bereich Sozialer Medien und der digitalen Wirtschaft.

Für Maryana Iskander von Harambee Youth Employment Accelerator, sind viele junge Südafrikaner jedoch noch nicht bereit für die Arbeitswelt. Dabei geht es nicht nur um eine qualifizierte akademische Ausbildung, sondern oft um grundlegende soziale Kompetenzen, wie z.B. Pünktlichkeit, Ausdauer und Umgangsformen. Hier könnte für sie die Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern Abhilfe schaffen. Denn Manager, die in Bewerbungsgesprächen auf genannte Fähigkeiten setzen, auf ausgebildete Arbeitskräfte mit viel Erfahrung im Arbeitsalltag, werden dies selten finden.

Deshalb plädiert der Deutsche Botschafter Dr. Horst Freitag dafür, ein starkes Augenmerk auf den Übergang vom Schulleben in die Arbeitswelt zu legen und berichtet über die Erfahrungen des Dualen Bildungssystems in Deutschland, in dem die praktische Ausbildung in Form einer Lehre

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SÜDAFRIKA

SUSANNE WINTER

Dezember 2014

www.kas.de

von der Berufsschule flankiert wird. Dies wäre vor allem für das Heer an ungelernten Jugendlichen in Südafrika ein erster Schritt.

Für Freitag, die erste Schwelle, die zwar viel Geld kostet, jedoch den Steuerzahler in der Zukunft enorme Kosten spart. Immer wieder streicht Dr. Freitag die große Bedeutung der schulischen Ausbildung heraus – fundierte, professionelle Ausbildung von Anfang an.

„Jeder Arbeitslose ist einer zu viel“, so Dr. Horst Freitag. „Angesichts dessen, dass Deutschland die weltweite Wirtschaftskrise erfolgreich überwunden hat, kann die Zusammenarbeit Sozialer Partner und der Sozialen Marktwirtschaft nur grundlegend richtig sein.“

Moderator Xolani Gwala führt durch die spannende Diskussion vor rund 80 Teilnehmern und integriert das interessierte Publikum, dessen praxisnahe Erfahrungen, Beiträge und Ideen die Debatte um „Jugendarbeitslosigkeit in Südafrika“ konstruktiv erweitern.

Modelle zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit sind nicht einfach übertragbar, aber ein Austausch über erfolgreiche Initiativen ist immer sinnvoll, erläutert KAS-Büroleiter Dr. Holger Dix abschließend und empfiehlt den Teilnehmern der Veranstaltung einen Blick auf die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft.